

Eine Frau zieht die Fäden im Emirat Dubai

Geschäftsführerin Dagmar Abdelatif baut das „German Business Zentrum“ auf – Mannheimer Architekt hat die Pläne entworfen

Von Harald Berlinghof

Sie trägt kurze blonde Haare und hat blaue Augen. Sie ist in Duisburg geboren und lebt in Dubai. Als Geschäftsfrau hat Dagmar Abdelatif ein dynamisches Auftreten und sogar an das scharfe Essen in südlichen Ländern hat sie sich inzwischen gewöhnt. An etwas anderes musste sie sich allerdings bislang nicht gewöhnen, was jeder, der den Namen „Arabische Halbinsel“ hört, sofort unterstellt: Dagmar Abdelatif hat im Emirat Dubai, einem von sieben Emiraten, welche die Vereinigten Arabischen Emirate ausmachen, bislang nichts davon gespürt, dass man als Frau in der arabischen Welt zurückgesetzt oder nicht ernst genommen wird. „Man kann sich in Dubai als Frau ganz normal kleiden und in der Öffentlichkeit bewegen“, erzählt sie. Verschleierte Frauen sollen im liberalen Dubai die Ausnahme sein. Natürlich fährt sie auch selbst Auto. Und da ist sie nicht die einzige Frau, die das dort so macht, sagt sie.

Als ehemalige Mitarbeiterin in der Außenhandelskammer in Dubai und jetzige Geschäftsführerin des künftigen German Center forciert sie vor Ort gegenwärtig ein Projekt, das die Ansiedlung deutscher Unternehmen erleichtern soll. Nach dem Vorbild von Mexiko City, Yokohama, Shanghai, Peking oder Moskau soll nun in Dubai ein „German Business Center“

entstehen, die erste Einrichtung seiner Art im Nahen und Mittleren Osten. Und entworfen hat das Gebäude mit knapp 90 000 Quadratmeter Geschossfläche der Mannheimer Architekt Claus Fischer.

Zwei 60 Meter hohe Gebäude mit 13 Stockwerken umgeben einen offenen Innenbereich, der auf dem Flachdach eines

dreistöckigen Verbindungsgebäude entsteht. In den Gebäuden sollen ein Shopping-Zentrum entstehen sowie Wohn-, Büro- und Gewerbeflächen. Neben Mietern aus der Umgebung sollen vor allem deutsche Unternehmen die Möglichkeit bekommen, in dem Gebäude Flächen anzumieten. Das German-Business-Zen-

trum entsteht als Gemeinsames Projekt (Joint Venture) der Regierung in Dubai und einem privaten deutschen Investor. Zunächst dacht man daran, es in Dubai-City zu errichten, doch am Stadtrand der Metropole, in Sichtweite des gewaltigen Burj-Towers, fand man ein geeigneteres Grundstück in Silicon Oasis, einer sogenannten Freihandelszone. 250

Claus Fischer möchte in dem 100-Millionen-Euro-Projekt deutsche Ingenieurskunst vom Feinsten verwirklicht sehen. Es soll ein sogenanntes „Green Building“ entstehen, in dem deutsche Umwelttechnologie in einer Region angesiedelt wird, mit der ein wachsendes Handelsvolumen zu verzeichnen ist. Das gesamte Gebäude soll mit Hilfe einer Solar-Absorber-Technik wie ein gigantischer Kühlschranks funktionieren und sich damit selbst kühlen. „Photovoltaikzellen aufs Dach bauen und umständlich mit Hilfe von Solarstrom Klimaanlage betreiben – das kann doch jeder“, meint er. Mit Hilfe von Verdunstungskälte soll das Podium als offener Innenbereich klimatisiert werden. Diese Technik ist in der arabischen Welt seit Jahrtausenden bekannt. Im November soll die Grundsteinlegung für das Gebäude erfolgen, der Bauabschluss ist für das erste Quartal 2009 geplant. Auch Dagmar Abdelatif hat da noch einen klitzkleinen Wunsch: „Einen Tennisplatz auf dem Dach hätte ich gerne“.



Haben gut lachen: Geschäftsführerin Dagmar Abdelatif und Architekt Claus Fischer. Foto: vaf